

Materialien für die interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm für Kitas und Kindertagespflege



Impressum

entwickelt im Auftrag der
Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, Berlin
von
Internationale Akademie Berlin
für innovative Pädagogik, Psychologie und Ökonomie gGmbH (INA)

Autorenteam:

Sabine Beyersdorff
Stefani Boldaz-Hahn
Dr. Elke Heller
Milena Lauer, geb. Hiller
Ulla Lindemann
Katrin Macha
Michael Priebe
Christiane Schweitzer
Björn Sturm
Dr. Christa Preissing

unter Leitung von:

Dr. Christa Preissing

Layout:

Ilse Neufeldt-Brasche

Endredaktion:

Annette Hautumm-Grünberg
Henriette Heimgaertner
Milena Lauer

Gesamtherstellung

Wolfgang Ziebart

Druck

Ruksaldruck GmbH und Co. KG
Lankwitzer Straße 35, 12107 Berlin
www.ruksaldruck.de

Auflage

Nachauflage 4000
Berlin, November 2018

Zitierhinweis:

Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie (Hg.) 2018
Materialien für die interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm
für Kitas und Kindertagespflege. Berlin

Vervielfältigungen sind erlaubt.

Inhaltsverzeichnis

Einführung.....	5
Zur Struktur der Evaluationsmaterialien	7
Methoden und Instrumente der internen Evaluation im Überblick	8
Schritte der internen Evaluation	11
Qualitätsansprüche und Qualitätskriterien.....	17
Aufgabenbereich A1.....	39
Das pädagogische Handeln basiert auf einem Bildungsverständnis, das allen Kindern die gleichen Rechte auf Bildung und jedem Kind die Entfaltung seiner Potentiale gewährleistet.	
Aufgabenbereich A2.....	53
Pädagoginnen und Pädagogen vertiefen ihr Verständnis für die Ziele des pädagogischen Handelns.	
Aufgabenbereich A3.....	59
Pädagoginnen und Pädagogen setzen sich mit Erkenntnissen zur Unterstützung frühkindlicher Bildungsprozesse auseinander.	
Aufgabenbereich B1.....	65
Pädagoginnen und Pädagogen beobachten und dokumentieren kindliche Bildungs- und Entwicklungsprozesse.	
Aufgabenbereich B2.....	75
Die Gestaltung des alltäglichen Lebens ermöglicht Kindern vielseitige Lernerfahrungen.	
Aufgabenbereich B3.....	91
Pädagoginnen und Pädagogen unterstützen alle Mädchen und Jungen, ihre Phantasie und ihre schöpferischen Kräfte im Spiel zu entfalten.	
Aufgabenbereich B4.....	109
Pädagoginnen und Pädagogen eröffnen Kindern durch Projekte neue Zugänge zu Erfahrungen und Wissen.	
Aufgabenbereich B5.....	121
Räume und ihre Gestaltung bieten vielseitige Bildungsmöglichkeiten.	
Aufgabenbereich B6.....	133
Pädagoginnen und Pädagogen integrieren Kinder mit Behinderung und kooperieren mit der Frühförderung.	
Aufgabenbereich B7.....	143
Pädagoginnen und Pädagogen gestalten Übergänge mit den Kindern.	
Aufgabenbereich C1.....	161
Pädagoginnen und Pädagogen gestalten eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern.	
Aufgabenbereich C2.....	175
Pädagoginnen und Pädagogen sowie die Leitung gestalten die Zusammenarbeit und Kommunikation im Team nach demokratischen Grundprinzipien.	

Einführung

Durch die seit 2006 geltende Qualitätsvereinbarung Tageseinrichtungen (QVTAG) ist das Berliner Bildungsprogramm (BBP) in seiner je geltenden Fassung verbindliche Arbeitsgrundlage für alle Berliner Kindertageseinrichtungen. Laut QVTAG gehört hierzu die kontinuierliche interne Evaluation der pädagogischen Arbeit im Team. 2008 hat die Senatsverwaltung entsprechende Materialien für die interne Evaluation zum Berliner Bildungsprogramm, den „roten Ordner“, herausgegeben.

Es besteht keine Verpflichtung, diese Materialien zu nutzen. Dennoch wird ihre Anwendung empfohlen. Die interne Evaluation kann so unmittelbar entlang der Qualitätskriterien des BBP erfolgen. Das unterstützt die Vergleichbarkeit und den fachlichen Dialog zwischen den Kitas.

Verschiedene Träger und Verbände haben eigene Qualitätsentwicklungsverfahren – und damit eigene interne Evaluationsverfahren – in ihren Kitas eingeführt. Grundsätzlich ist es möglich, dass diese Verfahren und die dazu eingeführten Instrumente auch für die interne Evaluation der Arbeit nach dem BBP genutzt werden.

Allerdings müssen hierfür zwei Voraussetzungen gegeben sein:

- Die den angewandten Verfahren zugrundeliegenden Qualitätskriterienkataloge müssen die wesentlichen Qualitätskriterien zur Arbeit mit dem BBP enthalten. Nur so ist – wie von der QVTAG gefordert – eine Evaluation anhand der Kriterien des Bildungsprogramms möglich.
- Die angewandten Instrumente müssen alle in der Kita tätigen Pädagoginnen und Pädagogen zu Wort kommen lassen. Dadurch wird eine gemeinsame fachliche Entwicklung des Gesamtteams erreicht.

Sofern ein Träger ein anderes als das durch die Materialien beschriebene Qualitätsentwicklungsverfahren nutzt, muss er die für dieses Verfahren geltenden Qualitätskriterien daraufhin prüfen, ob und inwieweit sie denen für die Arbeit mit dem Bildungsprogramm entsprechen. Gegebenenfalls sollten sie ergänzt oder korrigiert werden. Diese Überprüfung empfiehlt sich auch in Hinblick auf die externe Evaluation, da sich diese gleichfalls an den Qualitätsansprüchen zum Bildungsprogramm orientiert.

Seit Juli 2014 liegt die aktualisierte Neuauflage des BBP vor. Mit dem Erscheinen der ersten Auflage 2004 haben sich Pädagoginnen und Pädagogen in den Kindertagesstätten mit den Zielen, Bildungsinhalten und pädagogisch-methodischen Aufgaben auseinandergesetzt und konnten vielseitige Erfahrungen in der ideenreichen Gestaltung ihrer Praxis sammeln. Maßgebliche Unterstützung erhielten die Teams durch die Verfahren und Instrumente der internen Evaluation und durch dafür speziell qualifizierte Multiplikatorinnen bzw. Multiplikatoren.

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse und Erfahrungen zur frühkindlichen Entwicklung und Bildung, veränderte bildungspolitische Ansprüche und Rahmenbedingungen sowie die Entwicklungen der Berliner Praxis in den letzten 10 Jahren erforderten eine umfassende Aktualisierung des BBP. Viele junge, gut ausgebildete Kolleginnen und Kollegen aus den pädagogischen Fach- und Hochschulen sowie aus verschiedenen Bundesländern, anderen Staaten und Kontinenten kommen neu in die Berliner Kitas und bereichern die Arbeit mit ihren Erfahrungen. Daher ist es erforderlich, dass sich die Teams erneut mit den grundlegenden Ansprüchen des BBP auseinandersetzen und sich verständigen, was gemeinsam zu durchdenken ist und worin weiterer Entwicklungsbedarf besteht.

Die jetzt vorliegenden Materialien sind entsprechend der aktualisierten Fassung des BBP neu bearbeitet. Da die Methoden und Instrumente der internen Evaluation sich grundsätzlich bewährt haben, werden sie im Wesentlichen beibehalten, mit einigen inhaltlichen und strukturellen Neuerungen:

- Um den engen Bezug der internen Evaluation zum BBP deutlich zu machen, sind die Qualitätsansprüche und Qualitätskriterien nun auch im BBP enthalten.
- Qualitätsansprüche und Qualitätskriterien zur Orientierungsqualität sollen Teams unterstützen, sich die Grundlagen ihres pädagogischen Handelns bewusst zu machen und professionell zu vertreten.
- Die einfühlsame Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder bis zu drei Jahren ist durchgängig in alle Abschnitte des BBP integriert und findet somit auch ganz konkreten Ausdruck in den formulierten Qualitätsansprüchen und Qualitätskriterien einiger Aufgabenbereiche.
- Für die Arbeit mit Kindern mit Behinderungen gibt es im aktualisierten BBP ein eigenes Kapitel. Es enthält ebenfalls Qualitätsansprüche und -kriterien für die interne Evaluation.
- Der Aufgabenbereich „Übergänge“ bündelt die Übergänge der Kinder von der Familie in die Kita, Übergänge innerhalb der Kita und zwischen Kitas/Kindertagespflege und Kita sowie den Übergang in die Grundschule.
- Der Aufgabenbereich „Demokratische Teilhabe“ wurde neu gefasst und durch Qualitätsansprüche an Leitungsaufgaben erweitert.
- Durchgängig wird der Begriff „Pädagoginnen und Pädagogen“ verwendet, um alle pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit ihren unterschiedlichen Ausbildungen in den Kitas gleichermaßen anzusprechen.

Für die interne Evaluation sind die Aufgabenbereiche zur besseren Übersicht in drei **Evaluationsbereiche** gegliedert:

- Teil A:** Orientierungsqualität – Bildungsverständnis, Ziele pädagogischen Handelns, professionelles Selbstverständnis
- Teil B:** Handlungsqualität – Pädagogisch-methodische Aufgaben: Beobachten und Dokumentieren, Gestaltung des alltäglichen Lebens, Spielanregung, Projektgestaltung, Raum- und Materialangebot, Integration von Kindern mit Behinderung, Gestaltung von Übergängen
- Teil C:** Kooperationsqualität – Zusammenarbeit mit Eltern, Zusammenarbeit im Team und Leitungsverantwortung

Die Teams haben in den vergangenen Jahren unterschiedliche Erfahrungen mit der internen Evaluation gesammelt. Die erreichten Ergebnisse und die noch zu bearbeitenden Herausforderungen in den Kitas sowie deren Ursachen sind sehr verschieden. Deshalb sollten die Leitungskräfte mit ihren Teams selbst entscheiden, mit welchen Qualitätsansprüchen der Orientierungsqualität, der Handlungsqualität oder Kooperationsqualität sie sich in der nächsten Phase der internen Evaluation tiefer gehend auseinandersetzen wollen.

In jedem Fall geht es darum, Pädagoginnen und Pädagogen anzuregen, sich mit den weiterentwickelten Ansprüchen des BBP auseinanderzusetzen, ihre professionellen Kompetenzen zu vertiefen und sich offensiv für eine qualitativ hochwertige Arbeit in den Berliner Kitas einzusetzen. Dabei wünschen wir Ihnen Spaß und viel Erfolg.

Das Autorenteam

Zur Struktur der Evaluationsmaterialien

Die vorliegenden Materialien zur internen Evaluation sind in drei **Evaluationsbereiche** gegliedert:

- Teil A:** **Orientierungsqualität** - Bildungsverständnis, Ziele pädagogischen Handelns, professionelles Selbstverständnis
- Teil B:** **Handlungsqualität** - Pädagogisch-methodische Aufgaben
- Teil C:** **Kooperationsqualität** - Zusammenarbeit mit Eltern, Zusammenarbeit im Team und Leitungsverantwortung

Jeder dieser drei Evaluationsbereiche umfasst **Aufgabenbereiche**, die die im BBP für Kitas und Kindertagespflege beschriebenen Aufgaben von Pädagoginnen und Pädagogen beinhalten. **Qualitätsansprüche** gliedern die Aufgabenbereiche inhaltlich. Die **Qualitätskriterien** konkretisieren die Qualitätsansprüche. An den Kriterien zeigt sich, ob und wie die Qualitätsansprüche des BBP konkret erfüllt werden. In den Instrumenten finden sich also folgende Qualitätsebenen:

- Aufgabenbereich** (beschreibt Aufgaben innerhalb der Evaluationsbereiche Orientierungs-, Handlungs- bzw. Kooperationsqualität)
- Qualitätsansprüche** (entsprechen den Evaluationsfragen)
- Qualitätskriterien** (sind den jeweiligen Qualitätsansprüchen zugeordnet)

Die Inhalte des BBP und die Aufgabenbereiche in den Materialien zur internen Evaluation

Berliner Bildungsprogramm	Inhalte	Materialien zur internen Evaluation
Kapitel 1	Zum Bildungsverständnis	Aufgabenbereich A1
Kapitel 2	Ziele pädagogischen Handelns	Aufgabenbereich A2
Kapitel 3	Zur Gestaltung von Bildungsprozessen:	Aufgabenbereich A3
	• Professionelles Selbstverständnis	Aufgabenbereich B1
	• Beobachten und Dokumentieren	Aufgabenbereich B2
	• Gestaltung des alltäglichen Lebens	Aufgabenbereich B3
	• Spielanregung	Aufgabenbereich B4
	• Projektgestaltung	Aufgabenbereich B5
	• Raum- und Materialangebot	
Kapitel 4	Integration von Kindern mit Behinderung/ Frühförderung	Aufgabenbereich B6
Kapitel 5	Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern	Aufgabenbereich C1
Kapitel 6	Gestaltung von Übergängen	Aufgabenbereich B7
Kapitel 8	Demokratische Teilhabe:	Aufgabenbereich C2
	• Zusammenarbeit im Team	
	• Aufgaben und Verantwortung der Kita-Leitung	

Methoden und Instrumente der internen Evaluation im Überblick

Strukturierte Selbsteinschätzung

Bei der **strukturierten Selbsteinschätzung** reflektiert und bewertet zunächst jede Pädagogin und jeder Pädagoge selbst die eigene Arbeit zu einem ausgewählten Aufgabenbereich. Das erfordert, die eigene Arbeit entlang der Qualitätsansprüche und Qualitätskriterien kritisch zu beleuchten, Erreichtes anhand von Beispielen zu belegen und das Niveau der Qualitätsentwicklung anhand der Evaluationsfrage auf einer vorgegebenen Werteskala einzuschätzen.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem technischen Bereich der Kindertagesstätte sind herzlich eingeladen, auch ihr fachliches Handeln zu hinterfragen, zu bewerten und in die Diskussion um Qualitätsentwicklung einzubringen.

Hinweis für das Kita-Team: Achten Sie bei der Selbsteinschätzung auf folgende Prinzipien (IDAKS):

- Individuell:** Jede Pädagogin und jeder Pädagoge füllt die Selbsteinschätzungsbögen alleine aus.
- Diskret:** Der ausgefüllte Selbsteinschätzungsbogen gehört Ihnen und verbleibt in Ihrem Besitz.
- Aktuell:** Wählen Sie Beispiele aus Ihrer aktuellen täglichen Praxis.
- Konkret:** Nennen Sie konkrete Beispiele aus Ihrer Praxis.
- Subjektiv:** Schätzen Sie Ihre Arbeit aus Ihrer persönlichen Sichtweise ein.

Hinweis für die Kita-Leitung: Reflektieren Sie als Leitung die Qualitätsansprüche und Qualitätskriterien aus der Leitungsperspektive: Wie schätze ich die Arbeit des Teams ein und was tue ich in meiner Leitungsverantwortung dafür, dass der Qualitätsanspruch erfüllt werden kann?

Abschließend trifft jede Pädagogin und jeder Pädagoge eine zusammenfassende Einschätzung zu der Evaluationsfrage anhand der vierstufigen Werteskala:

trifft voll zu trifft überwiegend zu trifft weniger zu trifft nicht zu

Die Einzeleinschätzungen werden anschließend *anonym* auf einem Plakat zusammengetragen. So wird ein Qualitätsprofil des Teams sichtbar, das Grundlage der sich anschließenden Gruppendiskussion werden kann.

Strukturierte Gruppendiskussion

In der **strukturierten Gruppendiskussion** werden die gleichen Qualitätsansprüche, Kriterien und Evaluationsfragen wie in der Selbsteinschätzung zugrunde gelegt. Hier haben sie die Funktion eines Gesprächsleitfadens, an dem entlang die Einstellungen und fachlichen Einschätzungen des Teams diskutiert werden. Es geht um einen Austausch der subjektiven Perspektiven und Deutungen der einzelnen Pädagoginnen und Pädagogen sowie ggf. der weiteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Abschließend wird das erreichte Qualitätsniveau im jeweiligen Aufgabenbereich in der Kindertagesstätte zusammenfassend eingeschätzt.

In größeren Teams empfiehlt sich ein arbeitsteiliges Vorgehen: Kleingruppen diskutieren die Einschätzung der erreichten Ergebnisse zu den Evaluationsfragen und finden zu einer Gruppeneinschätzung. Diese stellen die Kleingruppen im Gesamtteam zur Diskussion.

Die in der Gruppendiskussion erzielten Einschätzungen des Teams zu den Evaluationsfragen werden auf demselben Plakat markiert wie die individuellen Einschätzungen. Dafür sollte eine andere Farbe verwendet werden.

Dabei ist relevant, ob das Team einen gemeinsamen Standpunkt in der Bewertung der Evaluationsfragen und des individuellen Handelns hat oder ob es unterschiedliche Einschätzungen auf der Werteskala gibt. Über unterschiedliche oder gar gegensätzliche Einschätzungen sollte nicht hinweggegangen, sondern diese als Anlass für fachliche Auseinandersetzungen betrachtet werden.

In der Verständigung über die Standpunkte zur Bewertung der Evaluationsfragen liegt der größte Gewinn der Gruppendiskussion.

Diese Auseinandersetzungen bleiben nicht unverbindlich. Sie werden mit dem Anliegen geführt, sich auf eine Einschätzung des erreichten Qualitätsniveaus zu den Evaluationsfragen zu einigen und vor allem Ziele und Schritte für die Weiterentwicklung zu beraten.

Zu dieser Diskussion können auch interessierte Eltern oder Trägervertreterinnen bzw. -vertreter eingeladen werden.

Leitfragen für die Gruppendiskussion:

- Welche praktischen individuellen Beispiele haben die einzelnen Pädagoginnen und Pädagogen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu den Qualitätsansprüchen?
- Gibt es Unterschiede in den Selbsteinschätzungen und den individuellen Praktiken? Wenn ja, worin bestehen die Unterschiede? Wie erklären Sie sich diese Unterschiede? Wie gehen Sie künftig mit diesen Unterschieden um?
- Was gelingt Ihnen mit Blick auf die gesamte Kita bei der Realisierung der Qualitätsansprüche in der Praxis gut?
- Was gelingt noch nicht so gut?
- Wie schätzen Sie die pädagogische Arbeit der gesamten Kita zu den Qualitätsansprüchen und im gesamten Aufgabenbereich ein?
- Welche Ziele und welche Aufgaben zur Qualitätsentwicklung nehmen Sie sich in diesem Aufgabenbereich vor?

Halten Sie in einem Maßnahmenplan fest, was wer mit wem bis wann bearbeitet und wer nachfragt.

Dieses Vorgehen bei der internen Evaluation ist in allen Aufgabenbereichen gleich angelegt. Bei drei Aufgabenbereichen werden die Evaluationsinstrumente ergänzt:

Im **Aufgabenbereich B3 „Spielanregung“** wird die **strukturierte kollegiale Beobachtung** in die Einschätzung und Wertung einbezogen. Dabei wählt sich die Pädagogin/der Pädagoge eine Kollegin/einen Kollegen des Vertrauens, die/der sie an einem Tag in mehreren Intervallen zu ausgewählten Kriterien beobachtet. In einem anschließenden Gespräch ist Zeit für einen Austausch über das Beobachtete und die getroffenen Einschätzungen auf der Werteskala. Die Ergebnisse der kollegialen Beobachtung werden nicht veröffentlicht. Die/der Beobachtete entscheidet selbst, welche Beispiele sie/er in die Gruppendiskussion einbringen möchte.

Der dem **Aufgabenbereich C1 „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit Eltern“** beigefügte **Elternfragebogen** beinhaltet ausgewählte Fragen zur Einschätzung der Eltern bezüglich der Zusammenarbeit mit den pädagogischen Fachkräften, Möglichkeiten ihrer Beteiligung und zur Transparenz der pädagogischen Arbeit. Interessant ist der Vergleich der Einschätzung der Eltern mit der Einschätzung der Fachkräfte bzw. des Teams. Die Perspektiven der Eltern werden so zu einem wesentlichen Bestandteil der Gesamteinschätzung und zur Grundlage für weitere qualitätsfördernde Veränderungen. Der Elternfragebogen wird auf der Webseite des Berliner Kita-Instituts für Qualitätsentwicklung (BeKi) in mehreren Sprachen zum Download zur Verfügung gestellt (www.beki-qualitaet.de).

Im **Aufgabenbereich C2 „Demokratische Teilhabe“** sind zwei Instrumente zur Selbsteinschätzung vorgesehen: eines für Pädagoginnen und Pädagogen und eines für die Leitungskräfte.

Es liegt in der Verantwortung eines jeden Teams zu entscheiden, auf welche Aufgabenbereiche bzw. welche Qualitätsansprüche es sich in einer Evaluationsphase schwerpunktmäßig konzentriert.

Laut den Befragungen des BeKi zu den Praxiserfahrungen mit der internen Evaluation¹ hat es sich bewährt, dass Kita-Teams sich bei der internen Evaluation von ausgebildeten Multiplikatorinnen bzw. Multiplikatoren begleiten lassen. Besonders im Aufgabenbereich C2 „Demokratische Teilhabe“, in dem neben der Teamkultur auch das Leitungshandeln im Fokus der internen Evaluation steht, empfiehlt es sich, dass die Begleitung der internen Evaluation nicht durch die Leitung selbst, sondern durch eine erfahrene Fachkraft „von außen“ erfolgt.

Im Sinne einer vertrauensvollen Zusammenarbeit sollen die Eltern über Evaluationsergebnisse und über die Perspektiven für die Weiterentwicklung der Arbeit informiert werden.

¹ http://www.beki-qualitaet.de/images/beki/downloads/BeKi-Bericht_Praxiserfahrungen_mit_der_internen_Evaluation_zum_BBP_2012_Kurzfassung.pdf

Schritte der internen Evaluation

Im Folgenden sind die Schritte der internen Evaluation und deren jeweilige Ziele kurz beschrieben. Nähere Erläuterungen sowie Praxiserfahrungen können in der „Werkzeugkiste Interne Evaluation“² im Kapitel „Schritte der Begleitung der internen Evaluation“ nachgelesen werden. Hier sind auch Anregungen zu finden, wie die interne Evaluation kreativ und variantenreich gestaltet werden kann.

Schritt 1: Erkunden

Ziele:

- Die aktuelle Situation im Team (Arbeitsbedingungen, besondere inhaltliche Schwerpunkte, ...) wird deutlich.
- Die Rollen der Beteiligten, insbesondere von Leitung und externer Begleitung im Prozess der internen Evaluation werden geklärt.

Hinweis für Multiplikatorinnen und Multiplikatoren: Die Erkundung der Situation im Team ist vor allem bedeutend, wenn Sie ein Ihnen unbekanntes Team begleiten. Dann empfiehlt es sich mit der Kitaleitung zu klären, welches Anliegen sie mit der internen Evaluation verfolgt und ob schon ein Evaluations- und Aufgabenbereich ausgewählt wurde.

Hinweis für die Kita-Leitung: Bei der Begleitung des eigenen Teams vergewissern Sie sich während der Erkundung, ob alle Teammitglieder bereits Erfahrungen mit den nun anstehenden Schritten haben oder noch Informationen brauchen. Spüren Sie nach, wie die Stimmung im Team ist, und thematisieren Sie Ihre Doppelrolle als Leiterin/Leiter bzw. Pädagogin/Pädagoge und als Begleiterin/Begleiter der internen Evaluation.

Schritt 2: Evaluations- und Aufgabenbereich auswählen

Ziele:

- Das Team wählt den Evaluations- und Aufgabenbereich für die interne Evaluation aus, der in Verbindung zu den aktuellen Themen der Kita steht.
- Die Leitung entscheidet, ob sie selbst die interne Evaluation begleitet oder eine Multiplikatorin/ein Multiplikator von außen diese Aufgabe übernimmt.

Das Team wählt einen Bereich aus, mit dem es sich gerade oder schon länger thematisch beschäftigt. Wenn ein Team das erste Mal eine interne Evaluation durchführt, bietet es sich an, einen Bereich zu wählen, in dem sich das Team stark fühlt.

Hierzu können z.B. alle Aufgabenbereiche auf einem Flipchart aufgelistet werden. Jedes Teammitglied setzt seine Priorität und begründet diese. Anschließend entscheidet sich das Team für einen Bereich.

Hinweis für die Kita-Leitung: Entscheiden Sie nach der Wahl des Bereiches, ob Sie die interne Evaluation selbst begleiten wollen oder eine externe Begleitung wünschen, wie es sich insbesondere für den Aufgabenbereich „Demokratische Teilhabe“ empfiehlt.

² vgl. Werkzeugkiste Interne Evaluation. Handbuch zur Begleitung interner Evaluationen zum Berliner Bildungsprogramm für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt. Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung. verlag das netz. Berlin. 2010

Schritt 3: In den ausgewählten Aufgabenbereich einführen

Ziel:

- Alle Pädagoginnen und Pädagogen sowie weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter entwickeln ein gemeinsames Verständnis für die Inhalte der Qualitätsansprüche und Qualitätskriterien des ausgewählten Aufgabenbereiches.

Hier geht es darum, das Team thematisch in den Aufgabenbereich einzustimmen und es mit den Qualitätsansprüchen und -kriterien vertraut zu machen.

Für die Einführung in den gewählten Aufgabenbereich können unterschiedliche Methoden genutzt werden, z.B. aus der „Werkzeugkiste“³. Das Team macht sich so mit dessen Inhalten vertraut. Bei der gemeinsamen Sichtung der Qualitätsansprüche bzw. -kriterien werden Fragen und die verwendeten Begriffe geklärt.

Schritt 4: Strukturierte Selbsteinschätzung

Ziel:

- Pädagoginnen und Pädagogen sowie weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter reflektieren ihr fachliches Handeln und schätzen die eigene Arbeit anhand von Qualitätsansprüchen und -kriterien ein.

Hier ist jede einzelne Pädagogin und jeder einzelne Pädagoge dazu aufgefordert, ihr bzw. sein eigenes fachliches Handeln selbst zu reflektieren und zu bewerten. Siehe hierzu die Erläuterung zur strukturierten Selbsteinschätzung auf Seite 7.

Schritt 5: Ergebnisse der Selbsteinschätzungen darstellen

Ziel:

- Die individuellen Selbsteinschätzungen werden sichtbar.

Die individuellen Selbsteinschätzungen werden zusammen geführt. Die dafür vorgesehene Dokumentationshilfe sollte auf ein großes Plakat übertragen werden, auf der anonym die individuellen Einschätzungen zu den Evaluationsfragen markiert werden können.

Sind alle Einschätzungen übertragen, wird zu erkennen sein, bei welchen Qualitätsansprüchen die Einschätzungen übereinstimmen und wo sie weit auseinanderliegen. So wird ein erstes Qualitätsprofil des Teams sichtbar, das Grundlage der sich anschließenden Gruppendiskussion sein wird.

³ vgl. Werkzeugkiste Interne Evaluation. Handbuch zur Begleitung interner Evaluationen zum Berliner Bildungsprogramm für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt. Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung. verlag das netz. Berlin. 2010

Schritt 6: Strukturierte Gruppendiskussion

Ziele:

- Individuelle Beispiele zur Realisierung der Qualitätsansprüche werden im Team vorgestellt.
- Eine zusammenfassende Einschätzung des erreichten Qualitätsniveaus bei der Realisierung des Aufgabenbereiches in der Kindertageseinrichtung wird erarbeitet.
- Ziele und Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung werden beraten und beschlossen.

In der strukturierten Gruppendiskussion werden dieselben Qualitätsansprüche, Qualitätskriterien und Evaluationsfragen wie in der Selbsteinschätzung zu Grunde gelegt.

Siehe hierzu die Erläuterung zur strukturierten Gruppendiskussion auf Seite 8.

Nun hat das Team eine Arbeitsplanung für das weitere Vorgehen.

Schritt 7: Prozesse dokumentieren und reflektieren

Ziele:

- Der Prozess und die Ergebnisse der internen Evaluation werden für das Team, Kinder, Eltern und Träger dokumentiert.
- Die Weiterarbeit am Aufgabenbereich erfolgt anhand eines Maßnahmenplans.

Die gewonnenen Erkenntnisse sollten gesichert und der Evaluationsprozess dokumentiert werden. Ziele und die konkreten Vorhaben sollten für Kinder, Eltern und den Träger sichtbar gemacht werden.

Schritt 8: Ziele überprüfen und die Konzeption weiterentwickeln

Ziele:

- Der Stand der Zielerreichung wird überprüft.
- Maßnahmen zur Zielerreichung werden ggf. angepasst und sind in praktischer Umsetzung.
- Durch die interne Evaluation neu gewonnene Handlungsweisen werden in der Konzeption verbindlich festgeschrieben.

Zu einem späteren Zeitpunkt werden die Umsetzung der Handlungsschritte und das Erreichen der Ziele überprüft. Die Ergebnisse der internen Evaluation werden in die Konzeption aufgenommen und veränderte Einstellungen, Handlungsweisen und gegebenenfalls auch Ziele benannt.

Allgemeine Empfehlungen für die interne Evaluation zum BBP

Die hier dargestellten allgemeinen Empfehlungen für die interne Evaluation zum BBP leiten sich aus den Ergebnissen der vom BeKi durchgeführten Untersuchungen zu den praktischen Erfahrungen mit der internen Evaluation ab. Sie richten sich an alle öffentlich geförderten Kitas und ihre Träger im Land Berlin.

Empfehlungen für Kitas

1. Für die interne Evaluation der pädagogischen Arbeit der Einrichtung können verschiedene Verfahren und Materialien verwendet werden. Wichtig ist, dass sie fachlich fundiert sind und sich nachweislich auf das Bildungsverständnis, die Ziele sowie auf die Aufgaben- und Bildungsbereiche des BBP beziehen.
2. Ziel der internen Evaluation ist es, die eigene pädagogische Arbeit konstruktiv-kritisch zu reflektieren und gemeinsam „nächste Schritte“ für die Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und ihren Familien im Team zu vereinbaren und umzusetzen. Erleichtert wird die Umsetzung, wenn a) die Ziele eindeutig und realistisch formuliert sind, b) festgehalten wird, wer für die Umsetzung die Verantwortung übernimmt, c) bis wann die Ziele erreicht werden sollen und d) wie das gesamte Team über die Fortschritte und Hemmnisse informiert wird.
3. Die interne Evaluation löst Veränderungen in der Planung und Gestaltung des pädagogischen Alltags in der Kita aus. Es ist erforderlich, solche und andere Veränderungen regelmäßig (jährlich) in die Konzeption der Kita einzuarbeiten und dabei alle Pädagoginnen und Pädagogen sowie weitere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu beteiligen.
4. Verwendet eine Kita die in diesem Ordner vorliegenden „Materialien für die interne Evaluation zum BBP“ (roter Ordner) wird empfohlen, nicht mehr als zwei Aufgabenbereiche pro Jahr zu evaluieren. Die intensive Auseinandersetzung mit einem Aufgabenbereich und die Umsetzung von vereinbarten Qualitätsentwicklungsprozessen erfordern die Aufmerksamkeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und damit entsprechende Zeiten für die Er- oder Bearbeitung im Team.
5. Die gezielte Reflexion der pädagogischen Arbeit mit den Kindern und ihren Familien erfordert Zeit. Die interne Evaluation zum BBP ist dadurch gekennzeichnet, dass sich jede einzelne Pädagogin und jeder einzelne Pädagoge mit der eigenen Arbeit kritisch-konstruktiv auseinandersetzt und das gesamte Team der Einrichtung eine vertiefte fachliche Diskussion über den eigenen pädagogischen Anspruch, seine Ziele und die eigenen Erfolge und Herausforderungen führt. Für diesen Austausch sollte sich das Team ein bis zwei Schließtage im Jahr Zeit nehmen.
6. Allen Kitas steht seit Anfang 2011 das von der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung herausgegebene Handbuch: „Werkzeugkiste Interne Evaluation“⁴ zur weiteren Unterstützung zur Verfügung. Hier finden sich zahlreiche kurze Texte und methodische Bearbeitungsvorschläge für die Arbeit im Team.

⁴ vgl. Werkzeugkiste Interne Evaluation. Handbuch zur Begleitung interner Evaluationen zum Berliner Bildungsprogramm für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt. Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung. verlag das netz. Berlin. 2010

7. Die Vorbereitung und Durchführung der internen Evaluationsphasen wird erleichtert, wenn die Kitaleitung diese in Absprache mit dem Träger frühzeitig plant (z.B. feste Jahresplanung). Eltern können über eventuelle Schließtage rechtzeitig informiert werden und die Kolleginnen und Kollegen sind eher in der Lage, sich auf die Evaluation des ausgewählten Aufgabenbereichs einzustellen. Eine Planung „nach Bedarf“ oder „nach der Personalsituation“ in der Kita wird den Ansprüchen und Zielen der internen Evaluation, wie in der QVTAG festgelegt, nicht gerecht.
8. Um Ziele erreichen und Veränderungen umsetzen zu können, benötigt das Kita-Team die Unterstützung des Trägers. Es empfiehlt sich daher, den Träger in den gesamten Prozess der Qualitätsentwicklung miteinzubeziehen und dessen Unterstützung, soweit erforderlich, konkret einzufordern (z.B. Fachberatung, Fort- und Weiterbildung, Zeit für interne Evaluation, finanzielle Ressourcen).
9. Die Kita sollte die Eltern über den Prozess der internen Evaluation informieren. Dies beinhaltet, die Eltern in die im Team beschlossenen Vereinbarungen und Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung einzubeziehen und die Ergebnisse der internen Evaluation in geeigneter Form allen Eltern mitzuteilen (z.B. Elternabend, Schreiben an die Eltern, Aushang in der Kita).

Empfehlungen für Träger

1. Der Träger hat die Gesamtverantwortung für die Qualitätsentwicklung in seinen Kitas und ist über die QVTAG zur regelmäßigen Durchführung interner Evaluationen in seinen Kindertagesstätten verpflichtet. Er sollte alle Maßnahmen zur Weiterentwicklung der pädagogischen Arbeit (u.a. Kita-Konzeption, interne und externe Evaluation, Fachberatung, Fort- und Weiterbildung) in einer eigenen Strategie zur Qualitätsentwicklung festhalten und diese Strategie gegenüber den eigenen Kitas veranschaulichen.
2. Träger, deren Einrichtungen mit den von der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Wissenschaft (SenBJW) herausgegebenen „Materialien zur internen Evaluation zum BBP“ (roter Ordner) arbeiten, sollten ihre Einrichtungen dahingehend beraten, nicht mehr als zwei Aufgabenbereiche pro Jahr intern zu evaluieren.
3. Die interne Evaluation zum BBP führt am ehesten zur Qualitätsentwicklung in einer Kita, wenn die Pädagoginnen und Pädagogen genügend Zeit haben, um sich mit zentralen Aufgaben ihrer pädagogischen Arbeit auseinander zu setzen. Für die Bearbeitung eines Aufgabenbereichs werden daher ein bis zwei Tage empfohlen, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Klausur gehen und zeitgleich keine Kinder in der Kita betreut werden.
4. Die Begleitung der internen Evaluation durch eine externe Fachkraft (u.a. Multiplikatorinnen und Multiplikatoren, Referentinnen und Referenten, Fachberatung) bietet viele Vorteile und entlastet das Team und insbesondere die Leitung einer Kita deutlich. Externe Fachkräfte sind qualifiziert, das Team einer Kita strukturiert in die Aufgaben- und Bildungsbereiche des BBP einzuführen und unterstützen es u.a. in der fachlichen Auseinandersetzung mit der eigenen pädagogischen Praxis. Der Einsatz von qualifizierten externen Fachkräften wird daher sehr empfohlen.
5. Die aktive Unterstützung der Evaluationsprozesse durch den Träger ist von hoher Bedeutung für den Qualitätsentwicklungsprozess einer Kita. Diese Unterstützung kann die Bereitstellung von materiellen und zeitlichen Ressourcen (Zeit, Geld für nötige Anschaffungen, Begleitung durch externe Fachkräfte), die gemeinsame Planung und Festlegung von Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung sowie die Beratung und Unterstützung bei deren Realisierung beinhalten.

Weitere Anregungen zur Gestaltung der internen Evaluation

Verwenden Sie vielfältige Methoden im Ablauf der internen Evaluation

Lassen Sie sich bei der **Einführung in den Aufgabenbereich** (Schritt 3 der internen Evaluation) von den in der „Werkzeugkiste Interne Evaluation“ beschriebenen, spielerisch-bewegten, biografischen und „Köpfchen“-Methoden anregen. Entwickeln Sie neue Methoden, die zu Ihnen, zu Ihrem Team und zum Ziel dieses Schrittes passen und ein gemeinsames Verständnis der Inhalte des Aufgabenbereiches bei den Beteiligten ermöglichen.

Gestalten Sie die **Gruppendiskussion** (Schritt 6 der internen Evaluation) methodisch abwechslungsreich. Machen Sie sich mit den Zielen für den Schritt 6 – Gruppendiskussion – vertraut und entwickeln Sie kreative Vorgehensweisen, um die Ziele der Gruppendiskussion zu erreichen. Eine Möglichkeit der Dokumentation der Gruppendiskussion finden Sie mit dem „Kitabaum“ in der „Werkzeugkiste Interne Evaluation“ im Kapitel „Schritte der Begleitung der internen Evaluation“.

Setzen Sie Schwerpunkte

Wählen Sie für die interne Evaluation z.B. Qualitätsansprüche und/oder Aufgabenbereiche aus, bei denen das BBP inhaltlich weiter entwickelt wurde und zu denen erstmals Qualitätsansprüche und -kriterien formuliert sind. Diese sind u.a.:

- Der Teil A des Evaluationsmaterials: Orientierungsqualität – Bildungsverständnis, Ziele des pädagogischen Handelns, professionelles Selbstverständnis
- die Qualitätsansprüche für die Arbeit mit den Jüngsten (Qualitätsansprüche B2.4; B3.4 und B5.3)
- der Aufgabenbereich B6 „Integration von Kindern mit Behinderung und Frühförderung“
- der Aufgabenbereich C2 „Demokratische Teilhabe“, in dem die inhaltliche Ausrichtung nun auf der demokratischen Teamkultur und dem Leitungshandeln liegt.

Literatur

Lassen Sie sich bei den einzelnen Schritten der internen Evaluation methodisch von folgender Literatur anregen und unterstützen:

- Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Forschung (Hrsg.) (2010). Werkzeugkiste Interne Evaluation. Handbuch zur Begleitung interner Evaluationen zum Berliner Bildungsprogramm für die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern in Tageseinrichtungen bis zu ihrem Schuleintritt. verlag das netz. Weimar.
- Preissing, Christa; Boldaz-Hahn, Stefani (Hrsg.) (2009). Offensive Bildung: Qualität von Anfang an. Cornelsen Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin, Düsseldorf.